



Editorial

Geschätzte Freunde des Arnold Schönberg Center!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Zum zehnjährigen Bestehen des Arnold Schönberg Center bieten wir im Herbst/Winter ein dichtes Programm, in dessen Mittelpunkt die Sonderausstellung *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordische Moderne in Schönbergs Wien um 1900* (25. September 2008 bis 18. Januar 2009) stehen wird.

Private und öffentliche Leihgeber aus Europa und den USA, die großzügigen Sponsoren UNIQA und BAWAG P.S.K. sowie weitere Förderer ermöglichen diese nur an unserer Stiftung gezeigte Schau von Meisterwerken Edvard Munchs, der zu Schönbergs Vorbildern zählte, und August Strindbergs, der nicht nur als Schriftsteller von größter Bedeutung für die Komponisten der Wiener Schule war sondern dessen zu Unrecht noch weitgehend unbekanntes bildnerisches Werk nun erstmals in Österreich zu sehen ist. In Bildern, Manuskripten und Dokumenten zeigt *Strindberg, Schönberg, Munch* ästhetische und programmatische Affinitäten zwischen der Nordischen und der Wiener Moderne. Ein eigener Ausstellungsprospekt erscheint zugleich mit diesem Newsletter.

Begleitet wird die Ausstellung von mehr als 20 Konzerten und Lesungen, welche in engem Zusammenhang mit dem Thema gestaltet sind, sowie von einem Symposium zum Thema *Nordischer Expressionismus und die Wiener Schule* (10. und 11. Oktober); Details hierzu im Veranstaltungskalender.

Eine Neuerung betrifft den Kartenverkauf für unsere Veranstaltungen: Ab diesem Herbst bieten wir keine festen Abonnements mehr an, dafür aber zwei Wahlabonnements. Wir hoffen damit unseren Besuchern einen flexibleren und noch besseren Service zu bieten.

Mehr als 1.000 Besucher kamen bereits im Frühjahr zu unseren Jubiläumskonzerten. Der Großzügigkeit aller Beteiligten verdanken wir einen sublimer Abend der Wiener

Dear Friends of the Arnold Schönberg Center!
Most esteemed Ladies and Gentlemen!

On the occasion of the 10th anniversary of the Arnold Schönberg Center we are presenting a full program this fall and winter, with the special exhibit *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordic Modernism in Schönberg's Vienna around 1900* as its centerpiece (from 25 September 2008 to 18 January 2009).

Private and public lenders in Europe and the USA, our generous sponsors UNIQA and BAWAG P.S.K. and other supporters have made this exhibit possible. Shown only at our foundation, it includes masterpieces by Edvard Munch (who set an example for Schönberg) and August Strindberg, a writer who had a major influence on the Viennese School and whose visual artwork is unjustly unknown to a vast majority of the public; they are now on display for the first time in Austria. In paintings, manuscripts and documents, *Strindberg, Schönberg, Munch* illuminates the aesthetic and programmatic affinities of the Nordics and their Viennese contemporaries; a special brochure is being published along with this newsletter.

There will be more than 20 concerts and lectures as adjuncts to the exhibit, their programs closely tailored to the topic, as well as a symposium on *Nordic Expressionism and the Viennese School* on 10 and 11 October. Please consult the calendar of events for more details.



Arnold Schönberg:
Fleisch | *Flesh*
ca. 1909

Inhalt

- 6 Professor Elisabeth Lafite zum Gedenken
- 8 Aus dem Archiv
- 11 Wissenschaftszentrum Arnold Schönberg
- 12 Avenir Foundation Forschungsbeihilfe
- 13 Freunde des Arnold Schönberg Center
- 14 Pressestimmen
- 15 Vermittlungsprogramme Vorstand, Beirat, Impressum
- 16 Subskriptions-Angebot

Content

- 6 In Memoriam Professor Elisabeth Lafite
- 8 Notes from the Archive
- 11 Arnold Schönberg Research Center
- 12 Avenir Foundation Research Grants
- 13 Friends of the Arnold Schönberg Center
- 14 Press Statements
- 15 Outreach Programs Imprint
- 16 Subscription Sale



August Strindberg:
Klippe III | [Cliff III](#)
1902

August Strindberg:
Die einzelne Distel
[The Solitary Thistle](#)
1892



Arnold Schönberg:
Landschaft
[Landscape](#)
1910



Edvard Munch: Selbstportrait
(mit Knochenarm) | [Self-Portrait](#)
(with Skeleton Arm), 1895



Edvard Munch:
August Strindberg
1896



Arnold Schönberg:
Selbstportrait | [Self-Portrait](#)
ca. 1910

Philharmoniker unter der Leitung von Kent Nagano mit den Solisten Janina Baechle und Klaus Florian Vogt, die mit Schönbergs Kammersymphonie op. 9 und seiner Bearbeitung von Mahlers *Lied von der Erde* eine Sternstunde am Center ermöglichten. Aber auch die Konzerte des aron quartett, das als »quartet in residence« dem Center seit nunmehr zehn Jahren eng verbunden ist, des Ensemble Wiener Collage, des ensemble reconsil wien und des Wiener Jeunesse Orchester trugen zum Glanz der Jubiläumssaison bei. Janina Baechle erfreute mit zwei Liederabenden Besucher unseres Hauses und Gäste unseres Hauptsponsors BAWAG P.S.K., für deren treue Unterstützung seit nunmehr zehn Jahren an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Ticket sales for our presentations have undergone a change: as of this autumn we will no longer be offering fixed subscriptions. Instead, two selective subscriptions will be available; we hope that this will provide more flexible and better service for our visitors.

More than 1,000 people attended our anniversary concerts last spring. Thanks to the generosity of all concerned, the programs included a sublime performance by the Vienna Philharmonic, conducted by Kent Nagano and featuring soloists Janina Baechle and Klaus Florian Vogt, who gave Schönberg's Chamber Symphony, op. 9, and his arrangement of Mahler's *Das Lied von der Erde* in one of the greatest moments in the Center's history. The events also included concerts by the aron quartett (closely associated with the Center as its quartet in residence for 10 years now), the Ensemble Wiener Collage, the ensemble reconsil wien and the Vienna Jeunesse Orchestra, all of them contributing to the glittering success of the anniversary season. Janina Baechle gave two Lieder recitals, enthusiastically received by our visitors and the guests of our main sponsor BAWAG P.S.K.; I take this opportunity to extend my heartfelt thanks to BAWAG P.S.K. for its unflinching support over the past 10 years.

Christian Meyer, Kent Nagano und Ernst Woller: Empfang im Wiener Rathauskeller



Liederabend am Arnold Schönberg Center für die BAWAG P.S.K. am 10. März 2008 Charles Spencer und Janina Baechle



Festkonzert zum 10. Geburtstag des Arnold Schönberg Center: Kammerensemble der Wiener Philharmoniker mit den Solisten Klaus Florian Vogt und Janina Baechle und Maestro Kent Nagano



Stephan Koren von der BAWAG P.S.K. begrüßt die Gäste



Anthony G. Morris mit Lawrence Schoenberg und Nuria Schoenberg Nono bei der Eröffnung der Ausstellung *Arnold Schönberg – Wer ich bin*



Ronald Schoenberg, Nuria Schoenberg Nono, Marion Diederichs-Lafite, Lawrence Schoenberg (im Vordergrund) mit Mitgliedern der Familie Lafite: Eröffnung des Lafite-Saales im Schönberg-Haus

Ein weiterer Höhepunkt des Frühjahrs-Programms war die neue multimediale Ausstellung *Arnold Schönberg – Wer ich bin*. Kuratiert von unserer Präsidentin Nuria Schoenberg Nono, führt sie Mithilfe neuester Technologien sowie Originalen und Repliken von Schönbergiana durch Leben und Werk des vielseitig interessierten Komponisten. Sie wird ab dem Frühjahr 2009 am Center sowie als Reiseausstellung auch international in erweiterter Form zu sehen sein.

Wieder waren internationale Ausstellungen dem Werk Schönbergs gewidmet, etwa mit großem Erfolg eine Personale am Centro de Historia de Zaragoza, Spanien. Die bereits an mehr als 50 Orten weltweit gezeigte Multimedia-Ausstellung *Arnold Schönberg 1874 – 1951* ging von Ottawa weiter nach Montreal, wo an der McGill University unter der Leitung von Dean Don McLean ein Symposium und dazu ein Schönberg-Orchesterkonzert unter der Leitung von Alexis Hauser stattfand. Eine Fortsetzung in Westkanada ist in Planung. Gemälde Schönbergs wurden bei Ausstellungen in England am Sainsbury Centre for Visual Arts der University of East Anglia in Norwich sowie am Jüdischen Museum Frankfurt gezeigt.

Zur viel beachteten Schönberg Trilogie *Moderne Menschen* (*Erwartung*, *Die glückliche Hand* und *Von heute auf morgen*) an der Oper Leipzig ging im April eine Reise unseres Freundeskreises, die mitsamt Abstecher nach Weimar nicht nur der Aufführung der drei Schönberg-Einakter galt sondern zugleich einem Besuch der Wirkungsstätten von Bach, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Goethe, Schiller und der Bauhaus-Bewegung. Das Center gestaltete anlässlich der Opernproduktion eine Ausstellung, die in den Foyers der Oper gezeigt wurde.

Aktuell bereiten wir die bisher umfangreichste internationale Aktivität unseres Hauses im Bereich der Ausbildung vor: eine Kooperation mit chinesischen, US-amerikanischen, russischen und österreichischen Institutionen, die der Förderung junger internationaler Künstlerinnen und Künstler, seien es ausübende Musiker, Komponisten oder Musikwissenschaftler, dient. Ende 2007 unterzeichnete unsere Stiftung ein Abkommen mit dem Central Conservatory in Beijing für diese mehrjährige Zusammenarbeit. Professoren der University of North Carolina at Chapel Hill, des Central Conservatory Beijing, des Moskauer Tschaikovsky-Konservatoriums und der Musikuniversität Wien werden an einer Schönberg-Akademie im Juni 2009 mitwirken. Wir versprechen uns davon vor allem eine Vertiefung des Verständnisses für die Werke der Schönberg-Schule im asiatisch-pazifischen Raum, aber auch bei der jungen Künstler-Generation in Europa und den USA.

Aber auch am Center selbst befassen wir uns mit Nachwuchsförderung. Neben einer Fortsetzung des überaus erfolgreichen Vermittlungsprogramms für Volksschulkinder

Other highlights of our spring program include the multimedia exhibit *Arnold Schönberg – Who I Am*. Curated by our president Nuria Schoenberg Nono and exploiting state-of-the-art technologies, originals and replicas of Schönbergiana, the exhibit is a guide through the composer's life, work and multifarious interests. It reopens at the Center in spring 2009 and, in expanded form, will tour internationally as well.

Again, international exhibits were devoted to Schönberg's work, including the hugely successful personale at the Centro de Historia de Zaragoza, Spain. Already shown in over 50 locations worldwide, the multimedia exhibit *Arnold Schönberg 1874 – 1951* traveled from Ottawa to Montreal, where Dean Don McLean headed a symposium and a concert of Schönberg's orchestral works was conducted by Alexis Hauser. A continuation of the touring exhibit to western Canada is in the planning stage. Schönberg paintings were also on show in the Sainsbury Centre for Visual Arts at the University of East Anglia in Norwich, England and at the Jewish Museum in Frankfurt.

On the occasion of the highly regarded Schönberg trilogy *Modern People* at the Leipzig Opera (which performed his monodramas *Erwartung*, *Die glückliche Hand* and *Von heute auf morgen* in one evening), our circle of friends traveled there last April, a trip which included attending the performance and an excursion to Weimar and visits to the places where Bach, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Goethe, Schiller and the Bauhaus movement were all active. The Center also designed an exhibit especially for the Leipzig performance; it was on display in the opera house foyer.

Currently we are preparing the most comprehensive international activity we have ever undertaken so far in terms of educational programs; it is a cooperative effort with Chinese, American, Russian and Austrian institutions to promote and support young artists from all countries, whether practicing musicians, composers or musicologists. In late 2007 our foundation signed an agreement with the Central Conservatory in Beijing for this work, which will extend over many years. Professors at the University of North Carolina at Chapel Hill, the Central Conservatory in Beijing, the Moscow Tchaikovsky Conservatory and Vienna's University of Music will all be taking part in a Schönberg colloquium in June 2009, where we are especially looking forward to improving the understanding of the works of the Schönberg School in the Asian/Pacific area and the young generation of artists in Europe and the USA.

Supporting the young generation is another focus at the Center. Apart from continuing the extremely successful informative activity program *Schönberg Sounds Great!* for



Christian Meyer führt Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny durch die Ausstellung *Arnold Schönberg – Wer ich bin*



Bundesministerin Claudia Schmied bei der Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse an Ronald und Lawrence Schoenberg und Nuria Schoenberg Nono

Schönberg klingt schön! sind wir im Herbst/Winter 2008/09 dank einer Förderung des Bildungsministeriums in der Lage, zwei weitere, neue Spezialprogramme für junge Leute anzubieten: *Schönberg macht Schule* ist für die 5. bis 8. Schulstufe konzipiert, auch als Fortsetzung zu *Schönberg klingt schön!* Durch die Ausstellung *Strindberg, Schönberg, Munch* wird das Führungsangebot für Volksschulkinder *Sehnsucht nach dem Norden* begleiten. Alle Lehrer sind herzlich eingeladen, diese Programme ab sofort direkt bei uns zu buchen (siehe S. 15).

An Stiftungs-Interna ist zu berichten, daß unsere Stiftungsvorstände, Arnold Schönbergs Kinder, Nuria Schoenberg Nono, Ronald und Lawrence Schoenberg, am 30. November 2007 mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse für ihre außerordentlichen Verdienste um die Schönberg-Forschung und das Arnold Schönberg Center ausgezeichnet wurden. Kulturministerin Dr. Claudia Schmied nahm die Verleihung am Arnold Schönberg Center persönlich vor, die Laudatio hielt SR Dr. Bernhard Denscher. Zur exquisiten musikalischen Umrahmung sang der Arnold Schoenberg Chor unter der Leitung von Erwin Ortner mehrere Chorsätze von Arnold Schönberg.

In Trauer schließlich ist vom Tod unseres Vorstandsmitgliedes Professor Elisabeth Lafite zu berichten. Ihr langjähriges Engagement um die Schönberg-Pflege und -Forschung veränderte nicht nur das Bewußtsein der kulturellen österreichischen Öffentlichkeit sondern ermöglichte durch beeindruckende Aktivitäten die Etablierung des Arnold Schönberg Center in Wien. Die wissenschaftlichen Veranstaltungen, die Errichtung des Schönberg-Hauses in Mödling und der Betrieb der Internationalen Schönberg-Gesellschaft (ISG) als Anlaufstelle für Wissenschaft und Forschung im Schönberg-Haus gehen auf die Initiative und die selbstlose Hingabe Prof. Lafites zurück. Damit bereitete sie auf visionäre Weise schon lange vor der Errichtung unserer Stiftung den Boden für die Heimkehr des Schönberg-Nachlasses nach Wien. Als es 1997 soweit war, kämpfte sie an vorderster Front für die Verbringung des Nachlasses nach Wien, indem sie mit der ISG ihr Lebenswerk, das schuldenfreie Schönberg-Haus als Vermögen in die neue Privatstiftung einbrachte, deren Stiftungsvorstand sie von der Errichtung bis zuletzt angehörte. Ihre sorgenden Beiträge werden wir schmerzlich vermissen. Die Totenrede von Professor Manfred Wagner finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, sei es zur Ausstellung, zu Veranstaltungen oder über das Internet.

Ihr
Christian Meyer

elementary schoolchildren, a subsidy from the Ministry of Education has made it possible for us to present two new special "guided tours" for young people; *Schönberg Is Class* is conceived for pupils aged 10 to 14 and as a continuation of *Schönberg Sounds Great!* The tour for schoolchildren *Longing for the North* will be a guide through the *Strindberg, Schönberg, Munch* exhibit. Teachers are warmly invited to book these programs directly with us (see p. 15).

With regard to the foundation's internal affairs, we are pleased to report that our board members – Arnold Schönberg's children Nuria Schoenberg Nono, Ronald and Lawrence Schoenberg – have been awarded Austria's Cross of Honor for Science and Art 1st Class for their extraordinary efforts for Schönberg research and the Arnold Schönberg Center. The awards were bestowed by Minister of Culture Dr. Claudia Schmied on 30 November 2007; the eulogy was given by Dr. Bernhard Denscher. The ceremony was exquisitely framed by several of Schönberg's choral works, sung by the Arnold Schoenberg Chorus under Erwin Ortner.

In closing, it is our sad duty to report the death of our board member Professor Elisabeth Lafite. Her many years of dedicated work in the field of Schönberg support and research changed the consciousness of the cultural Austrian public and her impressive work made it possible for the Arnold Schönberg Center to relocate to Vienna. The scholarly events, the rescue of the Schönberg House in Mödling and the operation of the International Schönberg Society (ISG) as a haven for scholarship and research in the Schönberg House all owe their existence and success to Professor Lafite's initiative and selfless devotion. Long before our foundation was established, she prepared the way with visionary fervor for Schönberg's estate to return home to Vienna and, in 1997, when the lines were drawn, she was at the forefront in the battle to have the estate brought to Vienna by joining with the ISG to contribute her life work, the debt-free Schönberg House, to the new private foundation as an asset. She was a member of the foundation's board from the outset until her demise, one whose commitment and vital contributions we will sorely miss. The funeral address by Professor Manfred Wagner is on pages 6 and 7.

As always, we welcome your visit – to the exhibit, the events and our website.

Yours sincerely,
Christian Meyer



Professor Elisabeth Lafite zum Gedenken

Professor Elisabeth Lafite war eine große Frau. Groß im Privatleben, groß als Unternehmerin, groß als Funktionärin, groß als öffentliche Person.

Die 1918 in Brünn geborene Elisabeth Walter wuchs über sich hinaus, als sie, gerade vier Jahre verheiratet, 1951 ihren Mann Dr. Peter Lafite verlor. Er, Beamter im Finanzministerium, später im Unterrichtsressort, war wesentlich an der Wiedererstehung des österreichischen Musiklebens nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt (er schrieb die neue Bundeshymne aus, kümmerte sich um die Entnazifizierung bedeutender Musiker, war Musikkritiker beim *Neuen Österreich*). Ein Jahr vor der Heirat mit der Verstorbenen hatte er jene *Österreichische Musikzeitschrift* gegründet, die letztes Jahr ihr 60. Jubiläum feiern durfte, aber da – ein Herzinfarkt –, und die junge Witwe stand alleine da mit der vierjährigen Tochter Marion, ihrem zweijährigen Sohn Wolfgang und mit der *ÖMZ* auf dem Rücken.

Natürlich standen ihr ihre Eltern, die in der österreichischen Hochbürokratie arbeiteten, zur Seite. Es gab Freunde, wie den Pianisten Erich Werba, den späteren Generalsekretär des Musikvereins Rudolf Gamsjäger, den unvergeßlichen Dolf Lindner und die Trauzeugen Franz Stoss und Volksoperndirektor Hermann Juch, aber sie war trotzdem allein. [...]

Elisabeth Lafite erzog ihre Kinder vorbildhaft. [...] 56 Jahre Alleinsein raubte ihr weder Energie noch Familiensinn, frustrierte sie weder noch verbitterte sie, schloß sie aber auch nicht aus, aus dem Wissen um das Leben ringsherum, das sie oft mit Augenzwinkern beobachtete.

Elisabeth Lafite war auch groß als Unternehmerin. Sie hatte wie gesagt die *ÖMZ* im Gepäck, die einzige Musikzeitschrift des Landes von Rang und international hoch geachtet. Sie war die Chefin dieses Unternehmens, auch wenn ihr als Schriftleiter bald Rudolf Klein – vor wenigen Monaten ebenfalls begraben – zur Seite stand, Dolf Lindner und Walter Szmolyan ihr zurarbeiteten, wobei letzterer sich vor allem um die Neue Musik kümmerte und später Hartmut Krones ihrem Ruf als Nachfolger Rudolf Kleins folgen sollte.

Die Arbeit an der Zeitschrift lehrte sie den Job der Verlegerin »by doing« und neben der Herausgabe der *ÖMZ* gründete sie 1962 den Verlag, der immer noch stolz ihren Namen trägt und dem neben anderen Aufgaben vor allem die Monographik bedeutender Zeitgenossen in der Österreichischen Musiklandschaft des 20. Jahrhunderts von Wellesz bis jüngstens Paul Kont ein Anliegen war. Dort wurden, nebenbei bemerkt, die ersten Exilforschungen in Österreich gemacht, was man vielleicht übersehen hat, dort wurde die Versöhnung mit jenen

In Memoriam Professor Elisabeth Lafite

Elisabeth Lafite was a great woman: great in her personal life, a great entrepreneur with great initiative drive, a great functionary, and a great public personality.

Born Elisabeth Walter in Brünn in 1918, she soon grew beyond her years; in 1951 she lost her husband Dr. Peter Lafite after only four years of marriage. He, a public servant in the Ministry of Finance and later in the education department, was deeply involved in the restoration of Austrian musical life after the Second World War (he wrote out the new national anthem, helped in denazifying important musicians and was a music critic at *Neues Österreich*). One year before the demise of our dearly departed, he founded the *Österreichische Musikzeitschrift* (*ÖMZ*), which celebrated its 60th anniversary last year; but then he succumbed to a heart attack and the young widow was left alone with a four-year-old daughter, Marion, her two-year-old son Wolfgang and the *Österreichische Musikzeitschrift* on her shoulders.

Of course her parents stood by her (they worked in the upper echelon of Austrian bureaucracy), and there were friends such as the pianist Erich Werba, the eventual general secretary of the Musikverein Rudolf Gamsjäger, the unforgettable Dolf Lindner and the wedding witnesses Franz Stoss and Volksoper director Hermann Juch – yet she was still alone. [...]

Elisabeth Lafite brought her children up in an exemplary manner. [...] 56 years of being alone did not rob her of her energy or sense of family, did not frustrate her or make her bitter, and did not prevent her from being aware of life around her, which she often observed with a sly wink.

Elisabeth Lafite was also a great entrepreneur. As I mentioned, she had the *ÖMZ* to deal with – the only music magazine in the country of distinction and international renown. She was the manager of that company, even if Rudolf Klein – who also passed away a few months ago – soon stood by her as editor, and Dolf Lindner and Walter Szmolyan did her groundwork – Szmolyan especially taking care of new music – and later, Hartmut Krones was to follow her reputation as the successor to Rudolf Klein.

By working on the magazine, she learned the job of publisher by doing it; apart from the *ÖMZ*, she founded a publishing house in 1962 which still proudly bears her name. Aside from other duties, she was particularly concerned with the monographs of important contemporaries on the 20th century music scene in Austria, from Wellesz to, most recently, Paul Kont. Incidentally, that was where the first exile research was done in Austria, which has perhaps been overlooked; the goal was reconciliation with the new composers whose music could still be played only seldom in the concert halls.

Everyone who experienced her as a publisher – I had the honor from 1967 on – was fascinated by her energy (she tolerated little contradiction but accepted astute argumentation), by the practical way she balanced the occurrences in the most complicated musical scene in Austria – and by her fiery passion burning for Arnold Schönberg and the Viennese School. As Lawrence Schoenberg said in his condolence, "She kept the flame alive." She stood up fearlessly for the views she felt were important up to the very limits, even if the whole world was opposing her. She had to battle to keep the *ÖMZ* alive, and did so with every tool at her disposal. Her entrepreneurial instinct exhausted her means and those of her family – down to the bare bones, one could say – but she took the responsibility for the magazine's quality in an exemplary way and ensured that the ledgers always balanced, to ensure that the undertaking would not founder.

Neutönern gesucht, die in den Konzertsälen noch kaum erklingen konnten.

Wer sie als Herausgeberin erlebte – und mir widerfuhr die Ehre ab 1967 – war fasziniert von ihrer Energie, die wenig Widerspruch, aber kluge Argumentation duldete, von der gelebten Praxis im Ausgleich der gewiß nicht einfachen österreichischen Musikszene und jenem Feuer, das für Arnold Schönberg und die Wiener Schule brannte. »She kept the flame alive«, wie jetzt Lawrence Schoenberg kondolierte. Sie ging mit der ihr eigenen Unerschrockenheit im Vertreten für sie wichtiger Standpunkte an die Grenzen, auch wenn die ganze Welt sich dagegen stellte. Sie mußte um den Fortbestand der ÖMZ kämpfen und sie tat es mit allen Mitteln. Ihr Unternehmerinstinkt beutete sich und ihre ganze Familie aus, bis ins letzte Glied könnte man meinen, aber sie stand vorbildlich für die Qualität der Zeitschrift ein und sorgte dafür, daß die Bilanzen kein Aus verkünden konnten.

Würde unsere Gesellschaft ein wenig von Kulturwirtschaft im breiten Sinn des Wortes verstehen, hätte sie das Prädikat eines Unternehmers des Jahres erhalten, bevor noch die Idee dazu überhaupt geboren war.

Und sie sorgte auch für Kontinuität, als sie in den 1990er Jahren ihrer Tochter Marion die Geschäfte übergab und sich mit der Führung der Handkasse bis zum letzten Atemzug begnügte. Prof. Elisabeth Lafite war aber auch eine große Funktionärin. Darunter fasse ich ihre Tätigkeiten in diversen Gesellschaften zusammen: der Beethoven- und Gluckgesellschaft, der Mozartgemeinde und vor allem der Internationalen Schönberg-Gesellschaft, die sie 1972 mitbegründete. Sie wachte nicht nur darüber, daß die ÖMZ das zentrale Organ der Forschungspublikationen um Schönberg wurde, sondern auch, was wohl die wichtigste Tat in dieser Funktion war, daß das Schönberg-Haus in Mödling vor dem Abbruch bewahrt wurde. Zusammen mit Walter Szmolyan veranlaßte sie die Restaurierung und die Verwaltung, brachte einschlägige Veranstaltungen dahin.

Der nachhaltig wohl wichtigste Beitrag war die Einbringung des Hauses in die Arnold Schönberg Center Privatstiftung. Dieses große Geschenk an die Stiftung ließ sie und ihre Internationale Schönberg-Gesellschaft als Stifterin fungieren, wo sie bis zuletzt im Vorstand aktiv agierte, ungerührt ihre Meinung artikuliert und, wie ich meine, viel dazu beitrug, daß die Familie Schoenberg die Windungen österreichischer Bürokratie und Subventionswirrnisse besser verstehen lernte.

Bis zuletzt war sie auch Vorstandsmitglied der Internationalen Schönberg-Gesellschaft, physisch immer da, psychisch immer eine Mahnung, immer offen, immer praktisch, wenn wir Musikologen uns wieder in Abgehobenheit wiederfanden.

Dieses knapp 90jährige Leben der Elisabeth Lafite war eine Erfolgsgeschichte einer wirklich emanzipierten Frau mit klaren Wertvorstellungen und einer unmißverständlichen Treue zu jenem kulturellen Österreich, das staatlich oft unbetretet, oft unbedankt, oft im Innern zu wenig beachtet wird, aber von der internationalen Außenreputation durchaus hoch respektiert zu werden scheint.

Immerhin hat die Republik Österreich den Professorentitel zum 50. Geburtstag geschenkt und ihr das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, spät aber doch 1999, verliehen.

Was der Staat nicht geben kann, aber wir alle, die hier sind und jene die jemals mit ihr zusammengetroffen sind, ja sogar jene, die mit Schönberg, der Musik des 20. Jahrhunderts und der *Österreichischen Musikzeitschrift* irgendwie in Berührung kamen, ist das Epitheton einer großen Frau in Österreichs Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Dies ist, dessen bin ich sicher, nie mehr aus den Büchern zu löschen.

*Totenrede, gehalten am 25. Oktober 2007
auf dem Friedhof Heiligenstadt von Manfred Wagner*



Elisabeth Lafite, Mödlinger
Schönberg-Woche 1979

If our society understood cultural economics somewhat better in the broadest sense of the term, she would have certainly won the title of Entrepreneur of the Year long before that notion had even arisen.

She also ensured continuity by passing on the businesses to her daughter Marion in the 1990s, contenting herself after that with managing the cash on hand until she drew her last breath. But Elisabeth Lafite was also a great functionary; let me summarize her work for various societies: the Beethoven and Gluck Society, the Mozart Community and the International Schönberg Society, which she co-founded in 1972. Not only did she ensure that the ÖMZ became the key venue for publishing research on Schönberg; she also saved the Schönberg House in Mödling from demolition, perhaps her most important achievement in that capacity; together with Walter Szmolyan she organized the restoration and management of the house and introduced important events there.

But her most enduring and important endeavor was to donate the house to the Arnold Schönberg Center Private Foundation. That great gift allowed her and its International Schönberg Society to act as founders, where she was active on the board until the end, coolly speaking her mind and – as I say – contributing much to the Schoenberg family's better understanding of the convolutions of Austrian bureaucracy and the confusion of its subsidy system.

She was also a member of the board of the International Schönberg Society until the end; physically always a presence, mentally always a warning, always candid and receptive, always practical when we musicologists once again became divorced from reality.

Not quite 90 years old when she passed away, Elisabeth Lafite's life was the success story of a truly emancipated woman with clear ideas of values and unmistakable loyalty to cultural Austria which is often unattended, often unappreciated, often considered too little internally by the state, but which has an international external reputation which seems to be highly respected indeed.

But all the same, the Republic of Austria awarded her the title of Professor for her 50th birthday and the Austrian Cross of Honor for Science and Art – although very late, in 1999.

And all of us can give her something which the state cannot – all of us who are here, all those who ever encountered her, and even those who somehow came into contact with Schönberg, the music of the 20th century and the ÖMZ – and that is the epithet of a great woman in Austria's cultural life of the 20th century. And I am sure that that is something that can never be deleted from the history books.

*Funeral address on 25 October 2007,
given at Heiligenstadt cemetery by Manfred Wagner*

Aus dem Archiv

Eine der vordringlichen Aufgaben des Archivs liegt – neben Erhaltung, Katalogisierung und Digitalisierung des Schönberg-Nachlasses – in der kontinuierlichen Erweiterung unserer Sammlung. In den letzten Monaten konnte unsere Stiftung eine Reihe von wissenschaftlich relevanten Schönbergiana erwerben, sei es durch Ankauf oder Schenkung.

Der innerhalb des Nachlasses von Arnold Schönberg prozentual am höchsten vertretene Anteil an Quellen zu einem Dokumententyp betrifft seine Schriften, die von Einzelskizzen und Entwürfen bis zu ausgearbeiteten Manu- und Typoskripten sowie Druckvorlagen in einer reichen Bandbreite behandelter Themenkomplexe überliefert sind: pädagogische Schriften, Dichtungen und Kompositionsvorlagen, Glossen, Schriften über Musikkritik, -ästhetik, -analyse, -theorie, Philosophie, Religion, Judentum, Politik, Zeitgeschichte; Vorträge, Interviews, Offene Briefe, Denkschriften, Notizen, Gutachten und Tagebücher. Wie bereits berichtet unternimmt das Wissenschaftszentrum Arnold Schönberg am Institut für Musikalische Stilforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in Kooperation mit dem Arnold Schönberg Center die Vorbereitungen für eine Kritische Gesamtausgabe der Schriften, ein vom FWF gefördertes Projekt.

Diese herausragende Quellenlage bringt es mit sich, daß die eigene Sammlung nur äußerst selten durch bisher unbekannte, verschollene oder provenienzbedingt unzugängliche (autographe) Dokumente ergänzt werden kann. Erfreulicherweise bot sich dem Archiv bei einer Auktion in London im Frühjahr dieses Jahres die Möglichkeit, ein neuseitiges Manuskript Arnold Schönbergs zu erwerben: die im Februar 1912 in Berlin/Zehlendorf verfaßte Erstniederschrift zu *Parsifal und Urheberrecht*. Neben dem ideellen Wert des Autographs tragen reichhaltige Überarbeitungsschritte und die dadurch rekonstruierbare Werkgenese des Essays zu den Editions Vorbereitungen der Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs bei, zumal bislang nur ein Entwurfsfragment sowie der Erstdruck aus dem *Konzert-Taschenbuch* für die Saison 1912/13, herausgegeben vom Konzert-Bureau Emil Gutmann (Nachdruck: *Neue Musik-Zeitung*, 1912), vorlagen.

Schönbergs Essay behandelt vor dem Hintergrund der Ende 1913 auslaufenden Schutzfrist für Richard Wagners *Parsifal* generelle und ihn als Künstler betreffende Fragen des Urheberrechts, wobei »Künstlerisch-Moralisches« und »Finanziell-Rechtliches« zu unterscheiden seien. Von dem spezifischen Fall der Erben Wagners in Bayreuth und dem Aufführungs-Monopol auf dem Grünen Hügel, das Schönberg künstlerisch für nicht legitim hält, kommt er in allgemeiner Weise auf Schutzfristen und die Gewinnverteilung an Autoren und Verlage zu sprechen. Schönberg propagiert die gesetzliche Regelung der Erträge aus künstlerischen Werken nach generellem Eigentumsrecht: nach Ablauf der Schutzfristen solle Nachdruck und Aufführung der betreffenden Werke möglich sein, jedoch unter Abgeltung der Tantiemen an die Erben des Künstlers. Schönbergs Argumente wurden von der Wagner-Gemeinde wahrgenommen und gingen ansatzweise in eine Ende 1912 veröffentlichte Broschüre über *Parsifal und Urheberrecht. Eine Kulturfrage* ein (vgl. hierzu einen Vortrag von Peter Jost beim Symposium *Topographie des Gedankens* im September 2005 am Arnold Schönberg Center).

Bei weiteren Auktionen in Wien konnte das Archiv zwei bislang unbekannte, frühe autographe Briefe Arnold Schönbergs erwerben. Das Schreiben an seinen Mäzen und Förderer, Carl Redlich, von 1903 stellt ein einzigartiges Dokument über Schönbergs Verhältnis zum Komponisten Richard Strauss dar und zählt somit zu den raren Quellen über diese spärlich doku-

Notes from the Archive

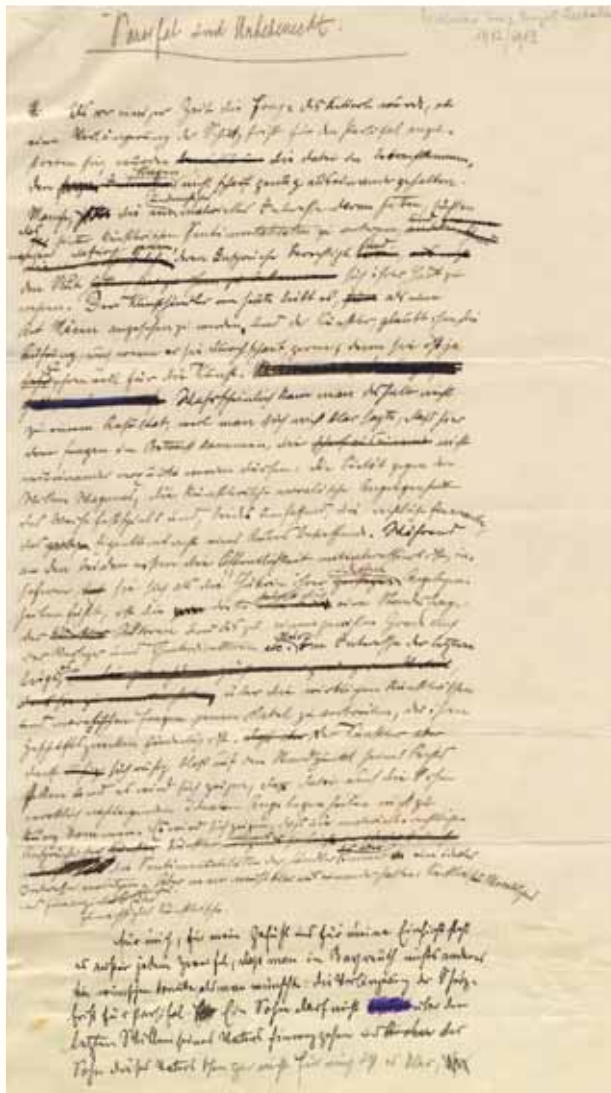
Apart from the archive's usual work of preserving, cataloging and digitizing Arnold Schönberg's legacy, one of its priority responsibilities lies in continuously enlarging the collection – and our foundation has recently been fortunate in acquiring a number of important scholarly items of Schönbergiana, through purchase and donation alike.

The largest portion of the sources regarding one single type of document within Schönberg's legacy consists of his writings which have survived as isolated sketches and drafts, as well as completed and edited manuscripts/typescripts and printer's templates, all dealing with a rich variety of the-matic composites: pedagogical writings, poems and drafts for compositions, glosses, writings on music criticism, musical aesthetics and theory, philosophy, religion, Judaism, politics, contemporary history, lectures, interviews, open letters, memoranda, notes, reports and diaries. As mentioned in previous Newsletters, the Arnold Schönberg Research Center at the Institut für Musikalische Stilforschung of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna is cooperating with the Arnold Schönberg Center in preparing a critical complete edition of Schönberg's writings, a project sponsored by the FWF.

However, this extraordinary source situation does involve the circumstance that it is only extremely rarely that the archive's own collection can be enlarged with documents hitherto unknown, lost or inaccessible due to their provenance (autographs, for example). Felicitously, the opportunity arose in the spring of this year to acquire a nine-page Schönberg manuscript: the initial draft of *Parsifal and Copyright*, written in Berlin-Zehlendorf in February 1912. Apart from the intrinsic value of the autograph, the rich store of reworkings in various stages and reconstructable genesis of the essay are a valuable, important addition to the preparatory work on the critical complete edition of Schönberg's writings, especially since, until now, there existed only a draft segment and the first printing from the *Konzert-Taschenbuch* [Concert Notebook] for the 1912/1913 season, published by the Emil Gutmann concert bureau (reprinted in *Neue Musik-Zeitung*, 1912).

Against the background of the expiration of the copyright on Wagner's *Parsifal*, Schönberg's essay deals with general questions of copyright, as well as appurtenant issues concerning him as an artist, differentiating between "the artistic-moral" and "the financial-legal" aspects of the matter. After outlining the case of Wagner's heirs in Bayreuth and the monopoly on performing the work there (which Schönberg did not consider legitimate from the artistic standpoint), he begins in a general way to discuss copyright periods and distribution of profits to authors and publishers. He supports the statutory regulating of revenues from works of art according to general ownership rights; once the copyright periods have expired, reprinting and performing the works in question should be allowed, but only if the artist's heirs receive a consideration as holders of the rights to those works. The Wagnerian community took notice of Schönberg's arguments and they were published in late 1912 in a pamphlet on *Parsifal and Copyright: A Cultural Issue* (cf. the paper by Peter Jost, given at the symposium on *Topography of Idea* in September 2005 at the Arnold Schönberg Center).

The archive also acquired two hitherto unknown early autograph letters at other auctions in Vienna. Schönberg's 1903 letter to his patron and sponsor Carl Redlich is a unique document concerning the composer's standpoint regarding Richard Strauss; thus it is one of the rare sources of information on this sparsely documented artistic relationship. Schönberg writes about a stipend he acquired thanks to Strauss' mediation, as well as other financial contributions that would give



Kompositionsübung (Rondo) von Tamara Hovey, mit Korrekturen von Arnold Schönberg
Composition lesson (Rondo) by Tamara Hovey, with corrections by Arnold Schönberg

Arnold Schönberg:
Parsifal und Urheberrecht
Parsifal and Copyright
Autograph

mentierte Künstlerbeziehung. Schönberg äußert sich über ein Stipendium, welches er durch Vermittlung Richard Strauss' erhielt, sowie über andere finanzielle Zuwendungen, die ihm Zeit verschaffen sollten, um nach der symphonischen Dichtung *Pelleas und Melisande* op. 5 weitere Orchesterwerke zu komponieren. Die in der Forschung bislang als eher ambivalent beschriebene Künstlerbeziehung Schönberg-Strauss erfährt damit eine wesentliche Korrektur. Zudem werden im vorliegenden Dokument Schönbergs Verbindung zur Theaterszene, insbesondere der Operette, in Berlin angesprochen. Der Komponist war damals mit Instrumentationsaufträgen für die »leichte Muse« erwerbstätig.

Das nunmehr früheste in unserer Sammlung befindliche Korrespondenzstück Arnold Schönbergs datiert mit Dezember 1900. In dem zusammen mit Alexander Zemlinsky verfassten Brief äußert sich Schönberg zur Aufführung einer Operette am Carltheater. Zur musikwissenschaftlich kaum erschlossenen Theatertätigkeit Schönbergs liefert dieses wertvolle Schriftstück neue Erkenntnisse, u. a. hinsichtlich der Zusammenarbeit Schönbergs mit dem Verfasser von Sprechstücken und Libretti Viktor Léon.

him the time to compose other orchestral works after the symphonic poem *Pelleas and Melisande*, op. 5. Thus the artistic relationship between Schönberg and Strauss (described in research to date as being rather ambivalent) benefits from an important correction. Furthermore, this document contains references to Schönberg's involvement in Berlin's theater milieu – operetta in particular. (He was beholden to light entertainment at the time, dependent on orchestration assignments for his living).

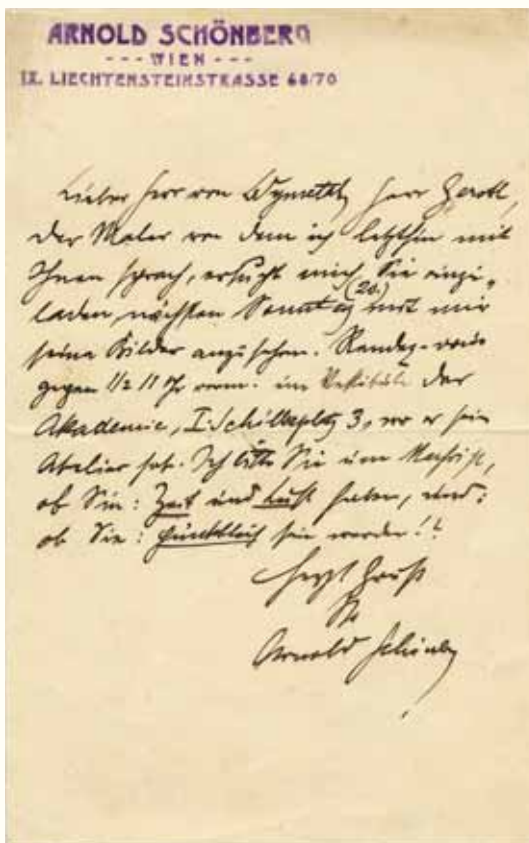
The earliest item of Schönberg's correspondence now in our collection dates from December 1900. It is a letter written together with Alexander Zemlinsky in which Schönberg remarks on the performance of an operetta at Carltheater. This valuable document provides new information on Schönberg's theater work (an area as yet scarcely investigated by musicologists), including his collaboration with playwright and operetta librettist Viktor Léon.

Ferner konnte das Archiv drei bislang unbekannte Briefe Arnold Schönbergs erwerben. Es handelt sich zum einen um eine handschriftliche Mitteilung an den Organisator des Wiener Ansorge-Vereins, Wilhelm von Wymetal von 1907, an den er sich zwecks Vermittlung einer möglichen Ausstellung von bildnerischen Werken Richard Gerstls wendet; zum anderen um ein Empfehlungsschreiben für seinen Schüler Julius Toldi sowie eine an diesen gerichtete Dankesschrift.

Von Schönbergs Schülerin Tamara Hovey-Gold aus Los Angeles erhielt das Archiv als Schenkung: Erinnerungen an den Unterricht bei Schönberg, von ihr selbst und ihrem Bruder Serge Hovey verfaßt; ein von Schönberg ausführlich korrigiertes Übungsstück; Serge Hoveys Home Movies mit neu digitalisierten Filmaufnahmen Schönbergs bei einer Strandparty in Malibu ca. 1938; Schönberg-Portraitfotos aus seiner amerikanischen Zeit. Barbara Schoenberg-Zeisl ergänzte den Bestand durch ein Video-Interview mit Tamara Hovey-Gold über ihre Lehrzeit bei Arnold Schönberg.

Aus Privatbesitz erhielt das Archiv ferner einen originalen Brief Arnold Schönbergs aus dem Jahr 1949 als Schenkung. In dem bereits vielfach publizierten Schreiben an Bud Behrens äußert sich Schönberg zum kompositorischen Schaffensprozeß und zur rezeptiven Wirkung von Musik.

Therese Muxeneder und Eike Feß

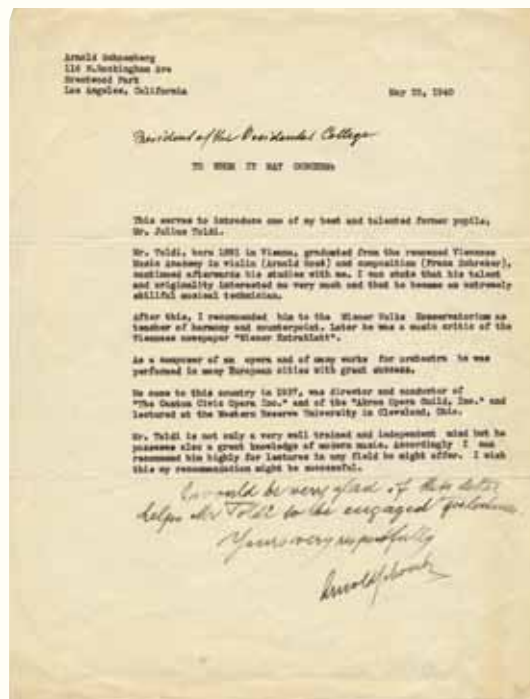


Furthermore the archive managed to acquire three other hitherto unknown Schönberg letters. One of them is a 1907 handwritten notification to the organizer of the Vienna Ansorge Society, Wilhelm von Wymetal, whom he was addressing with regard to arranging a possible exhibit of the paintings of Richard Gerstl. Another is a letter of recommendation written for his pupil Julius Toldi, and the third is a letter of thanks to the latter.

The archive has also received a donation from Schönberg's pupil Tamara Hovey-Gold in Los Angeles in the form of reminiscences of her studies with him, written by Hovey-Gold herself and her brother Serge Hovey, a musical exercise extensively corrected by Schönberg, Serge Hovey's home movies (newly digitized films of Schönberg at a beach party in Malibu approx. 1938), and portrait photographs of Schönberg from his time in the United States. Barbara Schoenberg-Zeisl added to the compendium by contributing a video interview with Tamara Hovey-Gold about her studies with Schönberg.

Other new acquisitions to the archive include the original of another of Schönberg's letters, a donation from a private collection. Written to Bud Behrens in 1949 and published many times, it contains remarks on the compositional process and on the receptive effect of music.

Therese Muxeneder and Eike Feß



Archiv-Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr
feiertags sowie 24. Dezember 2008 bis 1. Januar 2009 geschlossen

Opening hours of the Archive: Monday to Friday, 9 am to 5 pm
closed on legal holidays and from 24 December 2008 to
1 January 2009

Information: (+ 43/1) 712 18 88 - 30 (Therese Muxeneder)

(+ 43/1) 712 18 88 - 31 (Eike Feß)

archiv@schoenberg.at

Aktivitäten des Wissenschaftszentrums Arnold Schönberg am Institut für Musikalische Stilforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

In Fortsetzung der Arbeiten an unserem ersten FWF-Projekt (Vorbereitung der Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs) sowie der seit Mai 2006 laufenden Recherchen für das in das Gesamtunternehmen eingeschlossene Schönberg-Werkverzeichnis haben wir Juni 2008 mit der Sammlung von Daten für ein weiteres, für ein Jahr bewilligtes, FWF-Projekt begonnen: *Arnold Schönberg: Zeittafel – Kalendarium – Chronologischer Index*. Im Herbst dieses Jahres wird nun – als erste Publikation des Gesamtunternehmens – der Kongreßbericht unseres im September 2005 veranstalteten Symposiums *Topographie des Gedankens. Die Schriften Arnold Schönbergs* erscheinen, der der Problematik einer Schriften-Gesamtausgabe im allgemeinen und unserer Schönberg-Dokumentation im besonderen gewidmet war. Diesem Band eingeschlossen wird eine Auflistung sämtlicher Schriften Schönbergs sein (samt allen wichtigen Daten zu Entstehung etc.), wodurch der Öffentlichkeit eine erste Übersicht über diesen Teil des Gesamt-Cœuvres von Arnold Schönberg in die Hand gegeben wird. Ab 2009 sollen dann jährlich zwei bis drei Bände der insgesamt auf 30 Bände projektierten Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Schönbergs (einschließlich Werkverzeichnis, Kalendarium und Tagebüchern) erscheinen. Neben dem FWF hat uns inzwischen auch die Ernst von Siemens Musikstiftung einen namhaften Betrag für dieses Unternehmen bewilligt.

Unser traditionelles Herbstsymposium (Programm siehe Veranstaltungskalender) wird am 10. und 11. Oktober 2008 dem Thema *Nordischer Expressionismus und die Wiener Schule* gewidmet sein und sich somit thematisch deutlich auf die vom 25. September 2008 bis 18. Januar 2009 gezeigte Ausstellung des Arnold Schönberg Center, *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordische Moderne in Schönbergs Wien um 1900* beziehen. Angesichts des interdisziplinären Ansatzes erwarten wir hier zahlreiche neue Erkenntnisse zu den Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Künsten in der Zeitenwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Weiters wird die Betrachtung des Cœuvres des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara, der sich zeitweise der Dodekaphonie verpflichtet fühlte und Arnold Schönberg sehr verehrte, interessante Aufschlüsse über die Rezeption der Wiener Schule in Finnland geben.

Nachdem in den letzten fünf Jahren Professor Elmar Budde und Professor Peter Andraschke (abwechselnd) je zweimal unsere »Schönberg-Professur« innehaben, mußten wir nun Ausschau nach einem Nachfolger halten. Und es ist uns gelungen, Professor Wolfgang Ruf, den langjährigen Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Halle-Wittenberg, für zwei Semester zu gewinnen. Er wird, wie immer unterstützt von Therese Muxeneder, im Wintersemester 2008/09 die Seminare *Musiktheater im Umkreis der Wiener Schule* und *Schönberg und die Tradition der Instrumentalmusik* sowie im Sommersemester 2009 die Seminare *Liedkultur in Deutschland und Österreich am Anfang des 20. Jahrhunderts* und *Weltanschauung und Religiosität im Schaffen Arnold Schönbergs* halten. Die genauen Termine können Sie wie immer dem Veranstaltungskalender des Center entnehmen. Die Seminare können von allen Interessenten bei freiem Eintritt besucht werden.

Hartmut Krones

FWF Der Wissenschaftsfonds

Activities of the Arnold Schönberg Research Center at the Institut für Musikalische Stilforschung of the University of Music and Dramatic Arts in Vienna

After completing the work on our first Fund for the Advancement of Scholarly Research (FWF) project (preparing the critical complete edition of Arnold Schönberg's writings), we are continuing with the research begun in May 2006 for the catalog of Schönberg's works included in the overall undertaking. In June of this year we also began to collect data for another FWF project, approved for one year: *Arnold Schönberg: Chronological Table – Calendar – Chronological Index*. This autumn, the first publication in the overall undertaking, the conference report on our 2005 symposium *Topography of Idea. The Writings of Arnold Schönberg*, will be released; it is devoted to the problems involved with a complete edition of writings in general and with our Schönberg documentation in particular. The volume will feature a listing of all of Schönberg's writings (including all important data on when and where they were written etc.), providing the public with an initial overview of this part of Schönberg's complete oeuvre. Two or three volumes (of a projected total of 30) of the critical complete edition of the writings are slated for publication every year as of 2009 (including a catalog of works, calendar and diaries). Apart from the FWF, the Ernst von Siemens Foundation for Music has also granted us a substantial sum for this undertaking.

Our traditional autumn symposium will take place on 10 and 11 October of this year; its theme is *Nordic Expressionism and the Viennese School*, and will thus have a direct and close connection to the Arnold Schönberg Center's exhibition *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordic Modernism in Schönberg's Vienna around 1900*, showing from 25 September 2008 to 18 January 2009. (See the calendar of events). In view of the interdisciplinary approach, we are first of all anticipating here much new insight and findings regarding the interrelations among the different arts at the historical turning point around 1900. Also, a look at the oeuvre of Finnish composer Einojuhani Rautavaara (who, at times, felt indebted to dodecaphony and who admired Schönberg very much) will provide intriguing information on the reception of the Viennese School in Finland.

Since Professors Elmar Budde and Peter Andraschke alternately held our professorial position of "Schönberg Chair" twice each in the past five years, we were obliged to look around for a successor – and we were successful; Professor Wolfgang Ruf, full professor of musicology at Halle-Wittenberg University for many years, will hold the position for two semesters. Supported as ever by Therese Muxeneder, he will be giving the seminars *Musical Theater Within the Environs of the Viennese School* and *Schönberg and the Tradition of Instrumental Music* during the 2008/2009 winter semester and, in the 2009 summer semester, the seminars *Lied Cultivation in Germany and Austria in the Early 20th Century* and *Ideology and Religiosity in the Works of Arnold Schönberg*. (Again, see the calendar of events for dates and details). The seminars may be attended by anyone interested free of charge.

Hartmut Krones

Wissenschaftszentrum Arnold Schönberg am Institut für Musikalische Stilforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
c/o Arnold Schönberg Center
Schwarzenbergplatz 6, Eingang Zaunergasse 1–3, A-1030 Wien
Telefon: (+43/1) 711 55-25 31 sowie (+43/1) 712 18 88-17 und -18

Avenir Foundation Forschungsbeihilfe

Die Avenir Foundation, Wheat Ridge/Colorado, fördert unsere Stiftung mit der Auflage, internationalen Studenten und Wissenschaftlern aus den Zinserträgen des zur Verfügung gestellten Kapitals Reise- und Aufenthaltsstipendien für Forschung am Arnold Schönberg Center zu vergeben.

Die Arnold Schönberg Center Privatstiftung unterstützt daher wissenschaftliche und archivarische Forschung durch die Vergabe von Forschungsbeihilfen. Empfänger der Beihilfen arbeiten am Arnold Schönberg Center und beziehen eigene Projekte unmittelbar auf Arnold Schönbergs Leben und Werk. Eine Forschungsbeihilfe umfaßt:

- Wohnmöglichkeit im Schönberg-Haus in Mödling während eines zweiwöchigen Forschungsaufenthaltes (bei größerem Projektumfang Verlängerungsmöglichkeit)
- Netzkarte für öffentliche Verkehrsmittel in Wien und Mödling
- Tagesdiäten
- Reisekostenzuschuß nach und von Wien
- Nutzung der Infrastruktur von Archiv und Bibliothek des Arnold Schönberg Center

Informationen über den Sammlungsbestand und die Einrichtungen des Center können über www.schoenberg.at abgerufen werden.

Avenir Foundation Research Grants

The Avenir Foundation in Wheat Ridge/Colorado is sponsoring our private foundation on the condition that the annual interest from the donation be used to give international students and scholars grants for travel and accommodations for their research at the Arnold Schönberg Center.

The Arnold Schönberg Center Private Foundation has established Research Grants to encourage scholarly and archival research. Grant recipients will work at the Arnold Schönberg Center on projects which relate directly to the life and works of Arnold Schönberg.

Support for the Research Grants will include:

- Housing at the Schönberg House in Mödling for a two-week period (scholars may apply for an additional period based on more extensive projects)
- Public transportation passes within Vienna and Mödling
- Per diem allowance
- Transportation allowance to assist in travel to and from Vienna
- Full use of the Arnold Schönberg Center's archive and library facilities

Please check our website at www.schoenberg.at to familiarize yourself with the available archival materials and the Center's facilities.

Anträge für Forschungsbeihilfen werden schriftlich an die Direktion des Arnold Schönberg Center gestellt:

All written applications for Research Grants should be sent to:

Arnold Schönberg Center, Direktion

Schwarzenbergplatz 6

A - 1030 Wien

direktion@schoenberg.at

Fax: (+43/1) 712 18 88 - 88

Information: Therese Muxeneder

Telefon: (+43/1) 712 18 88 - 30

Anträge werden innerhalb von drei Monaten nach Einlangen bearbeitet. Dem Antrag sind beizufügen:

- Projektbeschreibung
- Curriculum vitae
- Empfehlungsschreiben der Universität

Responses to all grant applications will be sent no later than three months after receipt of the application. Applicants should include the following:

- *A detailed project description*
- *Curriculum vitae*
- *Letter of recommendation from University*

Weitere durch die Avenir Foundation geförderte Projekte am Arnold Schönberg Center:

- Multimediale Ausstellung zu Leben und Werk Arnold Schönbergs (1874 – 1951) »Eine Ausstellung zum Hören«
- Kritische Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs
- Digitalisierung des Schönberg-Briefwechsels
- Arnold Schönberg. Catalogue raisonné
- Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche
- Internationaler Studentenaustausch, Schönberg-Akademie

Further projects at the Arnold Schönberg Center sponsored by the Avenir Foundation:

- Multi-Media Exhibition on the Life and Work of Arnold Schönberg (1874 – 1951) "An Exhibition To Be Heard"
- Critical Complete Edition of the Writings of Arnold Schönberg
- Schönberg Correspondence Digitizing Project
- Arnold Schönberg. Catalogue raisonné
- Outreach programs for children and teenager
- International Student Exchange, Schönberg Academy

Arnold Schönberg
Catalogue raisonné



Freunde des Arnold Schönberg Center

Freunde des Arnold Schönberg Center unterstützen die wissenschaftliche Arbeit unserer Stiftung. Die Forschungsprojekte umfassen die Konservierung und Restaurierung autographischer Manuskripte aus dem Schönberg-Nachlaß, die Digitalisierung von zehntausenden Seiten an Musik- und Textmanuskripten sowie die Kritische Gesamtausgabe der Schriften Arnold Schönbergs. Gefördert werden weiters der Ankauf von Briefen, Erstausgaben und historischen Dokumenten sowie die Vermittlung von Schönbergs Werk und Wirken an Interessierte aller Alters- und Ausbildungsstufen.

Die Mitgliedschaft bietet viele Vorteile: Freunde erhalten die wissenschaftlichen Publikationen des Arnold Schönberg Center (JASC), Rabatte auf Konzerte, freien Eintritt in die Ausstellungen, Ermäßigungen auf spezielle Shopartikel und regelmäßige Informationen (Veranstaltungskalender, Newsletter und Ausstellungsbrochüren). Zusätzlich werden exklusive Kunstreisen organisiert.

Der Freunde-Jahresbeitrag von jährlich mindestens € 75 kann mit dem diesem Newsletter beiliegenden Erlagschein ebenso bezahlt werden wie weitere Spenden für die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit des Arnold Schönberg Center. Freunde außerhalb Österreichs werden gebeten, den Betrag mit Kreditkarte zu begleichen. Ihre Spende kann in Österreich und den USA von der Einkommenssteuer abgesetzt werden.

Arnold Schönberg Center

Information:

*Telefon: (+43/1) 712 18 88; Fax: (+43/1) 712 18 88 - 88
direktion@schoenberg.at*

Autograph
Arnold Schönbergs

Friends of the Arnold Schönberg Center

The Friends of the Arnold Schönberg Center support the scholarly projects of our foundation. Research projects include the conservation and restoration of autograph manuscripts from the Schönberg legacy, the digitalization of tens of thousands of pages of music and text manuscripts, as well as the Critical Complete Edition of the Writings of Arnold Schönberg. Also supported are the purchasing of letters, first editions and historical documents, and the distribution of information concerning Schönberg's work and influence to interested parties of all ages and educational levels.

Your membership provides you with many advantages: Friends receive the scholarly publications of the Arnold Schönberg Center (JASC), reduced rates for individual concerts, free admission to exhibitions, discounts on special shop articles, and updated information (Calendar of Events, Newsletter and brochures to exhibitions). In addition, we feature exclusive, organized art tours.

The minimum annual fee of 75 € as well as other donations in support of the scholarly projects of the Arnold Schönberg Center can be paid by means of the money order included in this Newsletter. We ask that Friends outside Austria pay by credit card. Both Austria and the United States offer tax exemptions for charitable gifts.



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Im November 2003 initiierte das Schauspielhaus Wien in Kooperation mit der Armutskonferenz die Aktion »Hunger auf Kunst und Kultur«, die sich als kulturpolitisches Statement versteht: Kunst ist ein soziales Grundbedürfnis und sollte für alle zugänglich und erreichbar sein. Zugute kommt diese Aktion allen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber im Moment nicht leisten können: Menschen, die Sozialhilfe oder Mindestpension beziehen, Arbeitslose, Flüchtlinge. Die Vergabe des Kulturpasses wird über das Netzwerk der Armutskonferenz organisiert.

Nähere Informationen zu der Aktion

»Hunger auf Kunst und Kultur«

und Liste der teilnehmenden Institutionen:

Telefon: (+43/1) 319 02 39

www.hungeraufkunstundkultur.at

und www.armutskonferenz.at

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINER UNSERER CLUBRÄUME.

Ö1 CLUB-MITGLIEDER ERHALTEN BEI DER SONDERAUSSTELLUNG »STRINDBERG, SCHÖNBERG, MUNCH. NORDISCHE MODERNE IN SCHÖNBERGS WIEN UM 1900« UND BEI ALLEN KONZERTEN 10% ERMÄSSIGUNG.

(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE FINDEN SIE IN OE1.ORF.AT.)

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.

ORF



Pressestimmen/Press Statements

»Umschlagplatz der Ideen & Kunst!«

Internationale Komponistenprominenz pilgert gern hierher: Alle kommen ins Schönberg Center, um Schönbergs Originalmanuskripte, seine faszinierenden Bilder, Skizzen und Fotos zu studieren. Und berühmte Künstler treten hier auf: Das Schönberg Center ist in zehn Jahren unter Führung Dr. Christian Meyers zu einem »Umschlagplatz der Ideen und der Kunst« geworden.

1997 hatten die Schönberg-Erben – Nuria Schoenberg Nono und Ronald und Lawrence Schoenberg – beschlossen, den gesamten Nachlass des Vaters von der University of Southern California in Los Angeles nach Wien, in die Geburtsstadt des Meisters, zu transferieren. Das Palais Fanto in der Zaunergasse wurde von Stadt und Bund vorbildlich adaptiert: ein Archiv mit Hochsicherheitsräumen, eine Bibliothek mit Mediathek, ein Ausstellungsbereich und ein Veranstaltungsbereich für 200 Personen entstanden. [...]

Dr. Christian Meyer zieht stolz Bilanz: Bisher kamen 120.000 Besucher zu 510 Veranstaltungen, 14 Sonderausstellungen, 19 wissenschaftliche Symposien und 14 Workshops und Meisterklassen. Wichtige Themen wurden vorbildlich aufgearbeitet: Schönberg in Wien, in Berlin, in Los Angeles, der Maler Schönberg, sein Verhältnis zu Kandinsky, Schiele, Kokoschka, Gerstl, Oppenheimer, seine Zwölftonmethode, Mozart & Schönberg usw.

Komponisten wie Pierre Boulez, Wolfgang Rihm, Friedrich Cerha, Beat Furrer, Gerd Kühr, Helmut Lachenmann kamen, um Schönbergs Originalmanuskripte zu studieren; und wichtige Künstler präsentierten hier ihre Auseinandersetzung mit Schönberg: Pierre Boulez, Wiener Philharmoniker, Ensemble InterContemporain, Klangforum, Mitsuko Uchida, Oleg Maisenberg, Elisabeth Leonskaja, Alexej Lubimov, Peter Stein, Michael Heltai, Andrea Eckert, Anja Silja, Julia Stemberger ...
Aufs nächste Jahrzehnt!

Karlheinz Roschitz, Neue Kronen Zeitung,
14. Februar 2008

Wo Kinder seine Melodien pfeifen

Das Arnold Schönberg Center feiert sein zehnjähriges Bestehen, Direktor Christian Meyer kann auf ein reiches Jubiläumsprogramm verweisen. Teil davon ist auch eine von der Tochter des Komponisten, Nuria Schoenberg Nono, kuratierte Ausstellung.

[...] Neben einigen Originalen seiner berühmten Gemälde kann man in einer Wohnzimmeratmosphäre auch Schönbergs

Stimme lauschen. Musikmanuskripte gibt es eher wenig, denn, so Nuria, »das war für die einen immer zu viel und zu wenig. Ich hatte die Idee, dass die meisten Leute über Leben und Werk informiert werden möchten und die meisten keine Musikwissenschaftler sind.«

Letztere, aber auch alle näher Interessierten wüssten ohnehin, dass sie im Archiv willkommen seien. Stattdessen bietet die Ausstellung neben einem interaktiven biografischen Überblick auch unorthodoxe Details zum Angreifen, etwa faksimilierte Notiz- und Adressbücher mit Anschriften und Telefonnummern aus Wien, Berlin, London, Paris, Boston oder Los Angeles. Schoenberg Nono: »Wir schreiben aber nicht groß hin, dass etwa Marc Chagall dort auftaucht. Das sollen die Besucher selbst entdecken können.« Etwas vom Wichtigsten, das die Komponistochter vermitteln möchte, ist, dass bei Schönbergs Musik stets die Emotionen im Zentrum stehen: »Mein Vater hat ständig über Gefühle und Ideen geredet. Seine Kompositionen nahmen oft ihren Anfang in einem bestimmten Erlebnis.«

Und dieses Erlebnis sollte sich im Hören wieder einstellen. Daher freut sich auch Meyer besonders über jene Kinder, die an seinem Büro vorbeitoben und dabei Schönbergs Melodien pfeifen, wie sie es zuvor in einem der Workshops gelernt haben. Dies mag man als Symbol dafür sehen, dass Schönberg in der Stadt gut aufgenommen wurde, nicht nur durch die Philharmoniker, die dem Center ein Kammerkonzert schenken. Und Schoenberg Nono ist entzückt, dass sich in Wien eine Wertschätzung ihres Vaters entwickelt hat: Immerhin gebe es jetzt die »Wahrnehmung, dass Schönberg ein Wiener ist, und dass die Leute darauf stolz sind.«

Daniel Ender, Der Standard,
15. Februar 2008

Schönberg gehört zu Wien

[...] Februar 2008: Happy Birthday, Arnold Schönberg Center! Zur 10-Jahres-Feier brachten die Wiener Philharmoniker, Mitgründer des Centers, »ihrem« Kind ein großzügiges Ständchen dar. Natürlich hatten nicht alle Philharmoniker Platz im Konzertsaal, eine feine Auswahl präsentierte Schönbergs Kammer-symphonie op. 9.

Es folgte die herrlich durchlässige Schönberg'sche Kammerversion von Gustav Mahlers »Lied von der Erde«. Vom Pult aus gratulierte Kent Nagano. Mit Poemen zu Jugend, Schönheit und Abschied überzeugten, [...] zwei Bühnenliebliche: der wärmende Alt von Janina Baechle und der strahlende Tenor von Klaus Florian Vogt rissen einfach hin. [...]

Daniel Wagner, Wiener Zeitung,
21. Februar 2008

Schönberg, zum Angreifen nah

Zur Zehn-Jahres-Feier des Arnold Schönberg Centers gestaltete Nuria Nono Schönberg eine große Ausstellung über ihren Vater, die am Montag beginnt.

»Als ich diesen Raum betrat, sind mir die Tränen gekommen«, Nuria Nono Schönberg will ihre Emotionen beim Arrangieren der Ausstellung »Arnold Schönberg. Wer ich bin« gar nicht verbergen. [...] Schöpferisch ist auch ihr Umgang mit der Erinnerung. Sie will keinesfalls Kuratorin einer gewöhnlichen Ausstellung sein. Wie Nono und Schönberg jeweils das Neue suchten, soll auch die Ausstellung mit originellen Mitteln Augen und Ohren öffnen. »Wir machen es«, erläutert Nuria, »vor allem für Menschen, die zwar wissen, wer Schönberg war, aber sich noch kein genaues Bild von ihm und seinem Schaffen gemacht haben.«

Deshalb zeige man auch nicht, wie sonst üblich, eine große Menge von Manuskripten: »Die«, sagt sie, »können Interessenten hier im Arnold Schönberg Center sowieso immer einsehen, denn dank der großzügigen Unterstützung durch die Stadt Wien konnten wir hier mit dem Nachlass meines Vaters ein einzigartiges Dokumentationszentrum einrichten.« [...]

Wilhelm Sinkovicz, Die Presse,
18. Februar 2008

Philharmonische Sondermeldungen

[...] Neben an, im Schönberg Center am Schwarzenbergplatz, ein Festkonzert zu dessen 10-jährigem Bestehen. Kent Nagano dirigierte Mahlers »Lied von der Erde« in jener Fassung für Kammerorchester, die Arnold Schönberg für seine eigene Aufführungspraxis 1921 konzipiert hatte. Seine Bearbeitung wurde von Rainer Riehn erst 1983 komplettiert. Das ist eine Fassung, deren Intimität, subtile Klangmalerei, instrumentale Feinheit dem Original keinen Moment nachsteht.

Klaus Florian Vogt, soeben Wagners Erik in der Staatsoper, sang den schwierigen Tenorpart wortdeutlich, stimmlich souverän, doch das Ereignis des Abends war Janina Baechle. Im Ausdruck stark, in der Expansion ihres satten Mezzosoprans grenzenlos, in der Diktion vorbildlich, im finalen »Abschied« von größter Intensität: Schöner kann man das nicht singen. Und schöner kann man diese Fassung nicht spielen. Das gute Dutzend Musiker der Wiener Philharmoniker, das hier im Kollektiv und solistisch tätig war, bot eine modellhafte Interpretation.

Karl Löbl, Österreich, 18. Februar 2008

Vermittlungsprogramme am Arnold Schönberg Center **Outreach programs at the Arnold Schönberg Center**



Schönberg macht Schule

Vermittlungsprogramm für 10- bis 14-jährige Kinder

Die inhaltliche Fortsetzung von *Schönberg klingt schön!* richtet sich an SchülerInnen der 5. bis 9. Schulstufe und wird ausgehend von Arnold Schönberg als Vater der Dodekaphonie inhaltlich auf die Wiener Schule und die Musik seiner Schüler ausgeweitet. Der Titel des Workshop-Konzerts will dabei sowohl auf das Zielpublikum, als auch auf die »Wiener Schule« mit Arnold Schönberg als Zentralfigur im Musikvermittlungskonzept anspielen.

Idee und Konzept: Hanne Muthspiel-Payer, Moderation, und Elisabeth Aigner-Monarth, Klavier
tak.tik – werkstatt für musikvermittlung
Unkostenbeitrag pro SchülerIn: € 4
Anmeldung: Telefon (+43/1) 712 18 88-13

Termine Wintersemester 2008/2009: 15., 16., 18. und 19. Dezember 2008, jeweils 9.00, 10.30 und 12.00 Uhr
Information (Kursssprache deutsch): www.schoenberg.at/kids

Schönberg is Class

Outreach program for children aged 10 to 14

Picking up where *Schönberg Sounds Great!* leaves off, this outreach program is aimed at students aged 10 to 14. It takes Schönberg's role as the father of twelve-tone music as its point of departure to explore his pupils' music and the Viennese School. The workshop concert's name is intended as a conceptual play on words to help bring the music across, referring both to the target audience and the "Viennese School", with Schönberg as the pivotal figure.

Veranstaltungen des Arnold Schönberg Center in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien und mit Unterstützung des BMUKK

Sehnsucht nach dem Norden

Vermittlungsprogramm für 6- bis 10-jährige Kinder zur Ausstellung »Strindberg, Schönberg, Munch. Nordische Moderne in Schönbergs Wien um 1900«

Kinder begegnen Werken von Schönberg, Strindberg und Munch und erarbeiten aus Textstellen von Schönberg-Liedern Schlüsselbegriffe, die mit Farben assoziiert werden. Es schließt eine Bildbetrachtung einiger ausgewählter Werke an. Farben und Klangfarben spielen eine Rolle beim anschließenden Freien Malen zu Musik.

Idee und Konzept: Maresi Strouhal
Unkostenbeitrag pro SchülerIn: € 4
Anmeldung: Telefon (+43/1) 712 18 88-13
Information (Kursssprache deutsch): www.schoenberg.at/kids

Termine Wintersemester 2008/2009: 26. September, 16., 17., 22., 23., 24., 30. und 31. Oktober, 12., 13., 14., 20., 21., 24. und 25. November, 4. und 5. Dezember 2008, 8., 9. und 12. Januar 2009, jeweils 9.00 – 11.00 Uhr

Longing for the North

Outreach program for children aged 6 to 10 concerning the exhibition "Strindberg, Schönberg, Munch. Nordic Modernism in Schönberg's Vienna around 1900"

Children encounter works by Schönberg, Strindberg and Munch. Using passages of text from Schönberg songs, they work out key concepts associated with colors. Then they view some selected works; colors and tone-colors play a role in the following activity; freestyle painting to the sounds of music.

Eine Veranstaltung des Arnold Schönberg Center in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien und mit Unterstützung des BMUKK

Arnold Schönberg Center Privatstiftung Arnold Schönberg Center Private Foundation Stiftungsvorstand Board of Trustees

Nuria Schoenberg Nono, Dr. h.c., Präsidentin
SR Dr. Bernhard Denscher, Vizepräsident
Honorable Ronald Schoenberg, Retired Judge
Lawrence Schoenberg
Dr. Marion Diederichs-Lafite
Univ. Prof. Mag. Dr. Hartmut Krones
Ao. Univ. Prof. Dr. Cornelia Szabó-Knotik
Mag. Christoph Wagner-Trenkowitz
Dr. Klaus Wölfer

Stiftungsbeirat Advisory Board

MR Dr. Helga Dostal, Vorsitzende
Univ. Prof. Mag. Dr. Reinhard Kapp, Stv. Vorsitzender
Hofrat Dr. Günter Dürriegel
Mag. Christian Kircher
Mag. Astrid Koblanck
Dr. Peter Marboe
MR Mag. Hildegard Siess
Dr. Thomas Trabitsch
Univ. Prof. Dr. Manfred Wagner
Direktor
Dr. Christian Meyer

Impressum

Medieninhaber: Arnold Schönberg Center Privatstiftung
Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6
Eingang Zaunergasse 1–3, A-1030 Wien
Telefon: (+43/1) 712 18 88, Fax: (+43/1) 712 18 88-88
office@schoenberg.at, www.schoenberg.at
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Direktor Dr. Christian Meyer
Redaktion: Edith Barta, Übersetzung ins Englische: Grant Chorley; Gestaltung: Bohatsch Visual Communication GmbH, Herstellung: Grasl Druck & Neue Medien
Bildnachweis:
Arnold Schönberg: Fleisch (Ausschnitt), Landschaft, Selbstportrait
© Belmont Music Publishers, Los Angeles/VBK, Wien 2008 • August Strindberg: Klippe III © Nordiska Museet, Stockholm; Die einzelne Distel © Privatsammlung, Schweden • Edvard Munch: Selbstportrait (mit Knochenarm), August Strindberg, alle Albertina, Wien © The Munch Museum/The Munch Ellingsen Group/VBK, Wien 2008
© Arnold Schönberg Center © Gyula Fodor © fotopalffy © Österreichische Musikzeitschrift © HBF/Hans Hofer © Belmont Music Publishers, Pacific Palisades © Tamara Hovey/Belmont Music Publishers, Pacific Palisades
Stand: Juli 2008, Änderungen vorbehalten



**Arnold
Schönberg
Center**

**Stifter
Founders**

Gemeinde Wien
Internationale Schönberg
Gesellschaft

**Gründer
Benefactors**

Republik Österreich
Bank Austria
Kika
BAWAG
Österreichische Lotterien
Wiener Philharmoniker

**Förderer
Patrons**

Avenir Foundation
Peek & Cloppenburg
Artkustik
Yoko Nagae Ceschina
UNIQA
Mitsuko Uchida

**Schenkungen
Gifts**

Doris Swarowsky
Rudolfine Steindling

Einladung zur Subskription – Sonderaktion

Angebot gültig bis 31. Januar 2009

Das wissenschaftliche Periodikum *Journal of the Arnold Schönberg Center* (JASC) orientiert sich an der Jahresthematik des Center, erscheint ein- bis zweimal jährlich und ist über das Arnold Schönberg Center zu beziehen.

Neue Subskribenten können bis Ende Januar 2009 die Gelegenheit zur günstigen Subskription der JASC und unserer Sonderpublikationen nutzen. Alle zehn bisher erschienen Publikationen sind zu einem Sonderpreis von € 100 erhältlich. Für alle zukünftigen Neuerscheinungen sparen Sie gegenüber dem regulären Verkaufspreis 20%. Nächste Publikation: Katalog zur Ausstellung *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordische Moderne in Schönborgs Wien um 1900* (€ 28/€ 22,40).

Invitation to a Special Subscription Sale

Offer valid till 31 January 2009

The scholarly periodical, *Journal of the Arnold Schönberg Center* (JASC), which focuses on the annual theme of the Center, appears once or twice a year and can be ordered through the Arnold Schönberg Center.

New subscribers may seize the opportunity of a price reduction on the JASC and our special publications. All ten past publications can be purchased at the special price of 100 €. You will also save 20% off the regular purchase price of all future publications. Next publication: Catalogue for the exhibition *Strindberg, Schönberg, Munch. Nordic Modernism in Schönberg's Vienna around 1900* (€ 28/€ 22,40).

**Schönberg und Wagner.
3. Wagner Tage in Graz
Bericht zum Symposium,
3. Oktober 1998**
€ 18/€ 14,40

**Schönberg, Kandinsky, Blauer Reiter
und die Russische Avantgarde.
Die Kunst gehört dem Unbewußten.
Katalog zur Ausstellung am Arnold
Schönberg Center, Wien 2000**
JASC 1/2000, € 30/€ 24

**Arnold Schönbergs Wiener Kreis
Bericht zum Symposium 1999**
JASC 2/2000, € 36/€ 28,80

**Arnold Schönberg in Berlin
Bericht zum Symposium 2000**
JASC 3/2001, € 36/€ 28,80

**Arnold Schoenberg in America
Bericht zum Symposium 2001**
JASC 4/2002, € 36/€ 28,80

**Arnold Schönberg und sein Gott
Bericht zum Symposium 2002**
JASC 5/2003, € 36/€ 28,80

**Arnold Schönbergs Spiele, Konstruk-
tionen, Bricolagen. Begleitbroschüre
zur Ausstellung am Arnold Schönberg
Center »Arnold Schönbergs
Schachzüge – Dodekaphonie und
Spiele-Konstruktionen«, Wien 2004**
€ 14,80/€ 11,84

**Der Maler Arnold Schönberg
Bericht zum Symposium 2003**
JASC 6/2004, € 27/€ 21,60

**Arnold Schönberg. Catalogue
raisonné**
Paperback-Edition, Wien 2005
€ 68/€ 54,40

**Arnold Schönbergs Schachzüge.
Dodekaphonie und Spiele-
Konstruktionen – Bericht zum
Symposium 2000**
JASC 7/2005, € 36/€ 28,80



**Sonderaktion
10 Bände: 100 €**



bmuK

Bank Austria
Creditanstalt



UNIQA

INFOSCREEN
Your Screen Partner

DER STANDARD